konzentration betrug, bei längerer Einwirkungszeit noch einen systolischen Stillstand.

Dieses abweichende Verhalten des Strophanthins kann wohl zum Teil aus der stärkeren Schädigung der Reizbildung und Reizleitung durch dieses Glykosid erklärt werden. Am isolierten, künstlich gereizten Ventrikelpräparat gelang es nämlich auch mit Strophanthin in niederen Konzentrationen, welche am Straubherzen noch lähmten, eine spontane Erholung nachzuweisen.

Die Größe der Glykosidentgiftung konnte am isolierten Herzen durch Ermittlung der für eine erneute Lähmung notwendigen Zusatzdosis festgelegt werden. Versuche mit Digitoxigenin zeigten auch eine deutliche Entgiftung für dieses Genin. Diese Feststellung weist darauf hin, daß auch beim Kaltblüter die Entgiftung nicht allein über eine Geninspaltung verläuft.

Berichtigung

zu der in Band 186, Heft 2/3 veröffentlichten Arbeit von P. Holtz und R. Heise: „Über die Entstehung von Histamin...“

Durch ein Versehen in der Druckerei wurden die Kurven auf der Seite 271 teilweise nur verstümmelt wiedergegeben. Am Schluß dieses Heftes wird daher ein Ersatzblatt zum Auswechseln beigelegt.